

Energieeffizienz: Made in Ukraine

Die TOV AEROC ist als einer der größten Lieferanten von Produkten aus Porenbeton in der Ukraine bekannt. Zwei Werke im Kiewer Gebiet, die mit ihren Produkten die ganze Ukraine sowie Moldova beliefern, gehören zur Unternehmensgruppe LSR Europe aus München. Auf Einladung des Geschäftsführers von LSR Europe GmbH, Dmitri Gontcharov, und des Generaldirektors der TOV AEROC, Dmitri Rudchenko, besichtigte der Delegierte der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine, Alexander Markus, das Werk in Obuchiw (Kiewer Gebiet) und die Zentrale von LSR Europe in München.



S. Begoulev, Projektleiter OOO Aeroc, D. Gontcharov, Geschäftsführer der LSR Europe GmbH, A. Markus, Delegierter der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine, S. Lisnitschenko, Geschäftsführer der DEinternational TOV, D. Rudchenko, Generaldirektor der TOV Aeroc (von links nach rechts)

Sehr geehrter Herr Gontcharov, sehr geehrter Herr Rudtchenko, vielen Dank, dass Sie sich für dieses Interview Zeit genommen haben. Mit dem Bau des ersten AEROC Werks in der Ukraine wurde 2007 in Berezan, Kiewer Gebiet, begonnen. Im Oktober 2008 wurde das Werk in Betrieb genommen und startete mit Produktion. In wie weit hat sich der ukrainische Baumarkt innerhalb der letzten Jahre verändert?

Das Volumen des Baustoff-Marktes hängt in der Regel mit der Entwicklung des Bausektors des Landes und der einzelnen Regionen sehr eng zusammen. Wächst das Bauvolumen, so wächst auch die Nachfrage nach Baustoffen.

In unserem konkreten Fall hat die ukrainische Baubranche – wie in vielen anderen Ländern – während der Finanzkrise 2009 – 2010 eine regressive Dynamik gezeigt. Im Gegenteil stieg aber die Nachfrage nach Porenbeton von 0,8 Mio. m³ 2009 auf ca. 1,2 Mio. m³ 2010. Von 2011 bis 2013 stieg die Nachfrage nach Porenbeton von 1,8 Mio. m³ 2011 auf 2,8 Mio. m³ 2013 weiter.

Während die Hersteller anderer weniger energieeffizienter Baustoffe unter dem Kriseneinfluss ihre Tätigkeit und das Produktionsvolumen einstellen, entwickelte sich der Markt von Po- →2

INHALT

Energieeffizienz: Made in Ukraine	1
Oktoberfest der Deutschen Wirtschaft 2014	4
Ukrainischer Aussenhandel schwächelt	5
IT-Dienstleistungen aus der Ukraine sind weiterhin gefragt.....	8

Kongressmarkt und Geschäftstourismus rückt in den Fokus.....	11
Weiterbildungsprogramm der Landesregierung Rheinland-Pfalz	12
Kurznachrichten	13
Vorankündigungen.....	14



Aeroc Werk in Berezan, Kiewer Gebiet

←1 Porenbeton aktiv weiter und zeigt auch aus heutiger Sicht weiterhin ein stabiles Wachstum.

Wie ist denn diese erfreuliche Entwicklung zu erklären?

Die Beliebtheit von Porenbeton ist auf die Produkteigenschaften zurückzuführen: hohe Isolations- und Widerstandsfähigkeit, Präzision geometrischer Abmessungen, Umweltfreundlichkeit, Kältebeständigkeit, gute Dampfdurchlässigkeit - das alles macht die Eigenbelüftung der Wände möglich. Blöcke aus Porenbeton entsprechen allen Anforderungen des Brandschutzes - es ist ein feuerfestes Material, das uneingeschränkt verwendet werden kann.

Die Erzeugnisse kennzeichnen sich durch einfachen Zusammenbau und leichte Bearbeitung aus, wobei sowohl elektrische als auch handbetriebene Werkzeuge verwendet werden können (das Material lässt sich leicht sägen, bohren, fräsen). Das geringe Gewicht des Porenbetons macht viele Arbeitsvorgänge weniger aufwendig: Beladen/Entladen, Transport, Stapeln. Demzufolge verringern sich die Baukosten.

Die Kosten pro Quadratmeter Wand aus Porenbeton bei sonst gleichen Bedingungen sind niedriger als Kosten für den Bau aus anderen Wandbaustoffen.

In diesem Zusammenhang - obwohl ein Gesamtmarkttrückgang von Baustoffen zu verzeichnen ist - wächst der Marktanteil des Porenbetons im Allgemeinen, und diese Tendenz bleibt in den nächsten Jahren bestehen.

All diese Faktoren machen den Porenbeton bei Bauunternehmen und privaten Bauherren immer beliebter. Es wird erwartet, dass das Marktvolumen des Porenbetons in der Ukraine im laufenden Jahr 2014 ca. 3,2 Mio. m3 erreichen wird.

Das zweite Werk, das 2008 von AEROC erworben und 2010 modernisiert wurde, liegt ebenso in der Nähe der ukrainischen Hauptstadt - in Obuchiw. Aus welchen Gründen wurden die beiden Werke so nah zu einander gebaut?

Der Erwerb der OAO „Obuchower Werk für Porenerzeugnisse“ (OZPI), die zur AEROC-Gruppe im Oktober 2008 dazu gestossen ist, ermöglichte dem Unternehmen, seine Position auf dem ukrainischen Markt des Porenbetons deutlich zu verstärken. Die Produkte von OZPI, die seit 2008 unter der Marke AEROC hergestellt werden, waren in vielen Regionen der Ukraine bestens bekannt. Das Unternehmen war marktführend und hatte 40 % des Marktanteils in Kiew und 18 % des gesamten ukrainischen Marktes. Seit der Inbetriebnahme der beiden Werke hat AEROC seinen Marktanteil deutlich vergrößert.

Heißt das, dass es keine Konkurrenz zwischen den beiden Werken gibt?

Nein, das heißt es nicht. Im Gegenteil erwarteten wir, dass die Volumina steigen und die Produkte von beiden Werken ihre Abnehmer finden. Unsere früheren Prognosen haben sich bis jetzt als richtig erwiesen.

Unser Porenbeton wird auf innovativen Anlagen deutscher Hersteller nach traditioneller europäischer Technologie hergestellt, was die hohe Qualität der Produkte sicherstellt.

Eine breite Produktpalette der beiden Werke und ein zentralisiertes Vertriebssystem machen es möglich, eine interne Konkurrenz zwischen den Werken in Bezug auf die Absatzmärkte zu vermeiden.

Der wichtigste Absatzmarkt für das Gesamtunternehmen sind die ukrainischen Zentral- (über 55 %) und Westregionen (über 25%). Die geographische Lage der Werke ermöglicht die Logistik weitgehend zu optimieren.

Wie entwickelt sich ihr Geschäft in Zeiten der politischen und wirtschaftlichen Krise?

Leider wurden wir in Zeiten der politischen und wirtschaftlichen Krise mit steigenden Preisen für Rohstoffe und Energie sowie mit einem Rückgang des Hochbau-Sektors konfrontiert. →3



Linie Wehrhahn, Aeroc Obuchiw, Kiewer Gebiet

←2 Gleichzeitig beobachten wir aber einen Anstieg der Nachfrage nach Porenbeton und dementsprechend steigende Umsätze. In erster Linie geschieht das aufgrund von Investitionen von Privatbauherren. Die Leute bemühen sich, ihre Ersparnisse in Sicherheit zu bringen und investieren in den Bau von Privathäusern aus energiesparenden Baustoffen.

Gibt es momentan weitere Investitions- oder Expansionspläne von AEROC in der Ukraine?

Von 2007 bis 2013 wurden über 90 Mio. Euro in den Bau, die Anschaffung und Modernisierung der AEROC-Werke in der Ukraine investiert. Zur Zeit erreichten die Werke ihre planmäßige Kapazität. In diesem Zusammenhang gibt es derzeit keine konkreten Expansionspläne. Momentan sehen wir eher die Aufgabe, unsere Position auf dem ukrainischen Markt zu stärken, sowie den Investitions-Rückfluss sicherzustellen. Dennoch verfolgen wir sehr aufmerksam die Entwicklung unserer Branche aus der Perspektive der Langzeitstrategie der Marke AEROC und sind jederzeit für interessante Projekte offen.

Mit welchen Herausforderungen haben Sie als Baustoffproduzent in der Ukraine zu kämpfen?

Als größte Schwierigkeit kann man traditionell die mangelhafte technische Normen-Basis nennen. Wir beteiligen uns an deren Modernisierung, indem wir technische Lösungen auf Grundlage europäischer Standards anbieten und einführen - mit Erfolg. Man kann es unter anderem an konkreten Beispielen in unseren Produktionsprozessen sehen.

Außerdem stoßen wir auf ein schwerfälliges System der Vergabe bei von behördlichen Genehmigungen. Es ist sehr kompliziert, eine Genehmigung für den Bodenabbau, insbesondere für die Gewinnung von Quarzsand zu bekommen.

Es gibt Probleme bei der Suche nach hochwertigen Rohstoffen, die für die Herstellung unserer Produkte notwendig sind, die den



Lager in Berezan

höchsten ukrainischen und europäischen Standards entsprechen.

Wir haben seit einigen Monaten eine neue Regierung. Welche Maßnahmen würden Ihnen das Leben erleichtern?

In erster Linie wären das natürlich Maßnahmen, die politische und wirtschaftliche Stabilität im Lande wiederherstellen würden. Wir hoffen sehr auf eine positive Entwicklung in dieser Hinsicht. Zweifellos sind auch eine Weiterentwicklung der Gesetzgebung und normativen Basis im Bereich von Baustoffen, die Unterstützung des Wohnbaus, Schaffung von günstigen Bedingungen für private Bauherren notwendig.

Welche Perspektive sehen Sie für die weitere Entwicklung des ukrainischen Baustoffmarktes?

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass Porenbeton alle anderen Wandbaustoffe aktiv ersetzt. Der Porenbeton der neuen Generation AEROC mit genauer Geometrie und seinem geringen spezifischen Gewicht wird bei privaten Bauherren und Bauunternehmen immer beliebter.

Zur Zeit weist das Unternehmen eine komplette Produktpalette für Hausbau auf: Blöcke aus Porenbeton mit einer Dichte von D300-D500, wärmedämmende Blöcke mit einer Dichte von D150, armierte Erzeugnisse - Überdeckungsplatten (für den Bau von Geschoßzwischen- und Dachbodendecken), Dachplatten (für Dachbau) und Stürze (als Überdeckungsplatten bei Fenster- und Türöffnungen).

Unsere Produkte stellen eine hervorragende Alternative zu den anderen Baustoffen dar. Sie übertreffen viele von denen durch ihre Betriebscharakteristika. Dies wird uns erlauben, das Verbrauchsvolumen von Porenbeton pro Einwohner in Zukunft auf das Niveau europäischer Länder zu erhöhen.

Herr Gontcharov, Herr Rudchenko, wir danken Ihnen für das Gespräch



„O'zapft is!“ heißt es auch in diesem Jahr wieder
in der Deutschen Botschaft Kiew

Oktoberfest der Deutschen Wirtschaft 2014



am Dienstag, den 23. September, ab 18 Uhr
im Hof der Botschaft
(alternativ bei schlechtem Wetter: im Atrium der Botschaft)

Unweigerlich in Dirndl oder Lederhosen!

Unser ausdrücklicher Dank gilt den Sponsoren dieses Abends:



Veranstalter des Oktoberfestes ist die DEinternational TOV, die von der Delegation der Deutschen Wirtschaft mit der Durchführung dieser Veranstaltung beauftragt wurde.

Lieferungen in die EU nehmen zu / Deutsche Ausfuhren in die Ukraine brechen ein

Ukrainischer Außenhandel schwächelt

Kiew/Bonn (gtai) – Der ukrainische Außenhandel muss 2014 starke Einbußen hinnehmen. Die Exporte leiden vor allem unter der geringeren russischen Nachfrage. Um rund 24% brach die Ausfuhr in das östliche Nachbarland in den ersten fünf Monaten ein. In der EU waren ukrainische Waren hingegen mehr gefragt. Die ukrainischen Importe gehen sehr stark zurück. Hauptgrund ist die massive Abwertung der Landeswährung um rund 50% gegenüber dem US-Dollar seit Anfang des Jahres. Die Handelsbilanz verbesserte sich spürbar.

Der ukrainische Außenhandel hat in den ersten fünf Monaten 2014 eine schwache Entwicklung hingelegt. Die Importe von Waren sanken im Zeitraum Januar bis Mai im Vergleich zu den ersten fünf Monaten 2013 um 18,0%, berichtet das ukrainische Statistikamt DerzhStat. Weniger stark gingen die Ausfuhren mit einem Minus von 5,1% zurück. Die Exporte leiden vor allem unter der schwächeren Nachfrage aus den GUS-Staaten. Allein um 23,9% brach die Ausfuhr nach Russland in den ersten fünf Monaten ein. In den Vorjahren stand der Export nach Russland für rund ein Viertel der ukrainischen Lieferungen in das Ausland.

Hintergrund für die nachlassenden ukrainischen Warenexporte ist die schwache wirtschaftliche Entwicklung in wichtigen Absatzmärkten – vor allem in den GUS-Ländern. Seit dem Sommer 2013 stößt die ukrainische Ausfuhr nach Russland auf politisch motivierte Handelserschwernisse. Einzelnen Warengruppen wie Käse oder den Süßwaren des größten ukrainischen Konditoreiwarenherstellers Roshen wird aus «hygienischen Gründen» die Einfuhr verweigert. Zu Importverboten kommt es auch bei Fleisch und Gemüse. Neben der Konkurrenz durch ausländische Marken bremst eine Abwrackgebühr auf Importfahrzeuge im bisherigen Hauptexportmarkt Russland die Kfz-Ausfuhr der Ukraine. Russischen Herstellern werden die Kosten vom russischen Staat kompensiert. Die ukrainischen Produzenten hingegen müssen ihre Preise entsprechend erhöhen. Nach Schätzungen des Fachportals AUTO-Consulting droht ein Verlust von bis zu 90% der ukrainischen Kfz-Exporte. Allerdings konnte die Ukraine im bisherigen Jahresverlauf ihre Kfz-Ausfuhren

nach Usbekistan und in Länder des Nahen Ostens und Afrika steigern.

Die Ukraine ihrerseits untersagte im Mai 2014 die Lieferung von Rüstungsgütern an Russland. Zudem erschweren die Kämpfe im Donbass den Gütertransport. Die gesamten Exporte nach Russland entsprachen in den Vorjahren etwa 8,3% des ukrainischen BIP. Ende Juli drohte die russische Überwachungsbehörde Rospotrebnadzor, die Liste gesperrter ukrainischer Produkte zu erweitern. Die Behörde gab bekannt, die Verbote könnten auf Bier, Kindersäfte, Gemüsekonserven und die gesamten Milchprodukte jederzeit ausgeweitet werden. Bereits seit Anfang 2010 verbietet die Behörde die Einfuhr von Milchprodukten aus 13 ukrainischen Werken.

Eine schwache Wirtschaftsentwicklung und Importbeschränkungen – zum Beispiel für ukrainische Kartoffeln oder Süßwaren – ließen auch die Lieferungen nach Belarus einbrechen. Das Nachbarland nahm in den ersten fünf Monaten 2014 spürbare 22,4% weniger Produkte aus der Ukraine ab. Kasachstan reduzierte die Bezüge sogar um 53,0%.

UKRAINISCHE LIEFERUNGEN IN DIE EU STEIGEN

Während sich die ukrainischen Exporte in den GUS-Raum verringern, nehmen die Lieferungen in die EU zu. So stiegen laut DerzhStat in den ersten fünf Monaten 2014 im Vergleich zur analogen Vorjahresperiode die Warenlieferungen in die wichtigsten EU-Abnehmerländer. Nach Deutschland wurde um 10,7% mehr geliefert (Angaben weichen von denen →6

Außenhandel der Ukraine (in Mio. US\$; Veränderung in %)

	2011	2012	2013	Veränderung 2013/12
Importe	82.608,2	84.658,1	76.964,0	-9,1
Exporte	68.394,2	68.809,8	63.312,0	-8,0
Handelsbilanzsaldo	-14.214,0	-15.848,2	-13.651,9	-13,9

Quelle: DerzhStat; Berechnungen von Germany Trade & Invest

Die wichtigsten Produktgruppen der Ausfuhr im deutsch-ukrainischen Außenhandel (in Mio. Euro; Veränderung zum Vorjahr in %)

Deutsche Ausfuhr in die Ukraine	2012	2013	Veränderung 2013/12 in %	Jan. – Mai 2013	Jan. – Mai 2014	Veränderung Jan. – Mai 2014/13 in %
Warenposition (SITC)						
Insgesamt, darunter:	5.754,7	5.406,7	-6,0	2.264,3	1.546,7	-31,7
.Arzneiwaren (542)	409,6	391,2	-4,5	149,3	116,2	-22,2
.Pkw (781)	395,4	346,3	-12,4	159,4	69,8	-56,2
.Landwirtschaftliche Maschinen und Teile davon (721)	225,9	198,5	-12,1	88,9	50,4	-43,3
.Insektizide, Fungizide, Herbizide (591)	135,5	157,9	16,5	78,8	61,3	-22,2
.Lkw und Spezialfahrzeuge (782)	200,6	155,8	-22,3	81,2	21,6	-73,4
.Kfz-Teile und -Zubehör (784)	128,7	131,4	2,1	52,7	35,6	-32,4
.Andere nichtelektrische Maschinen, Geräte und Teile davon (745)	75,4	130,3	72,8	51,9	38,8	-25,2
.Papier und Pappe (641)	120,2	121,8	1,3	50,3	44,3	-11,9
.Elektrische Geräte zum Schließen von Stromkreisen (772)	121,7	120,0	-1,4	51,5	42,0	-18,4
.Andere Maschinen, Apparate, Geräte, Ausrüstungen, Teile (728)	103,1	97,0	-5,9	38,1	28,1	-26,2

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen von Germany Trade & Invest

←5 des Statistischen Bundesamtes ab), in die Niederlande um 39,3%, nach Großbritannien um 44,0%, nach Österreich um 22,2% und nach Italien um 10,9%. Die EU hat seit Juni 2014 ihren Absatzmarkt für ukrainische Waren geöffnet. Für einen Übergangszeitraum bis zum 1.11.2014 werden die Zölle auf ukrainische Waren reduziert oder fallen ganz weg. Die Freihandelszone (Deep and Comprehensive Free Trade Area, DCFTA), die integraler Bestandteil des Assoziierungsabkommens mit der EU ist, wurde damit bereits einseitig von der EU in Kraft gesetzt. Nach der Unterzeichnung will die Ukraine das Abkommen im Parlament zügig ratifizieren, damit das DCFTA im Herbst formell in Kraft treten kann.

Bis zu 500 Mio. Euro an wirtschaftlichem Vorteil werden die Handelserleichterungen der Ukraine jährlich einbringen, betont die EU-Kommission. Allein 400 Mio. Euro daraus kämen dem Bereich Landwirtschaft und Nahrungsmittel zu Gute. Zusätzlich wird die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit ukrainischer Waren in Folge der massiven Abwertung der Griwna künftig die Exporte beflügeln und eine Kompensation des weggebro-

chenen Handels mit Russland auf anderen Exportmärkten erleichtern. Die EU nahm 2013 bereits fast 27% der Warenlieferungen der Ukraine ab, Russland knapp 24%.

Unter Druck stehen hingegen die ukrainischen Importe, die im Zeitraum Januar bis Mai 2014 um 18,0% eingebrochen sind. Die Griwna hat seit Anfang des Jahres gegenüber dem US-Dollar rund 50% an Wert eingebüßt und Importwaren damit für viele Ukrainer kaum mehr erschwinglich gemacht. In Folge des stärkeren Rückgangs der Einfuhren gegenüber der Reduzierung der Ausfuhr nahm das Handelsbilanzdefizit ab. Der Saldo sank auf 1,4 Mrd. US\$ gegenüber 4,8 Mrd. \$ in den ersten fünf Monaten des Vorjahres.

DEUTSCHE LIEFERUNGEN IN DIE UKRAINE GEHEN ZURÜCK

Auch die deutschen Ausfuhr in die Ukraine leiden stark unter der Rezession und dem Währungsverfall. Sie nahmen im Beobachtungszeitraum um 31,7% ab. Insbesondere Kfz sind betroffen. Pkw lieferte Deutschland im Zeitraum Januar bis Mai laut Statistischem Bundesamt in Wertgrößen um →7

←6 gut 56% weniger als noch im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Lkw und Spezialfahrzeuge waren sogar mit einem Minus von 73% kaum noch gefragt. Besonders stark ging auch die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen und Ersatzteilen zurück (-43%). Vergleichsweise moderat fiel der Rückgang von Lieferungen von Papier und Pappe (-12%) sowie von Arzneimitteln (-22%) aus.

Die deutschen Einfuhren aus der Ukraine legten dagegen laut Statistischem Bundesamt in den ersten fünf Monaten 2014 um 3,0% zu. Den größten Zuwachs verzeichneten die Lieferungen von Einrichtungen für die Elektrizitätsverteilung mit einem Plus von 44,1%. In dieser Warenposition (SITC 773) schlagen vor allem Lieferungen von Kabelbäumen und Bordsystemen deutscher Hersteller in der Westukraine zu Buche. Bereits 2013 führten diese Lieferungen die deutsche Einfuhr aus der Ukraine an und standen für 14% der Importe aus diesem Land. Zulegen konnte im Zeitraum Januar bis Mai 2014 ansonsten nur noch die Einfuhr von Kleidung aus Geweben für Männer oder Knaben (+15,1%). Den Rückgang unter den

dominierenden Positionen führten die Ölsaaten mit einem Minus von 76,2% an, was allerdings hauptsächlich einem Basisseffekt geschuldet sein dürfte, da 2013 ein Plus von 83,8% zu verzeichnen war. Ähnlich hoch ausgeprägt ließen die Lieferungen von Roheisen, Spiegeleisen und Eisenschwamm nach (-70,6%). Bereits 2013 war für diese Position ein Rückgang (-13,3%) erfolgt.

Die Ausfuhr der ukrainischen Metallurgie leiden 2014. Zum einen geraten die Stahlexporte laut Branchenexperten wegen der starken chinesischen Konkurrenz preislich zunehmend unter Druck. Zum anderen hängen Liefer- und Produktionsschwierigkeiten mit den Folgen der Kampfhandlungen in der Ostukraine wie etwa mit Stromausfällen und unterbrochenen Transportwegen zusammen. Die Stahlproduktion in der Ukraine fiel im ersten Halbjahr um 7% nach Angaben des International Steel Statistics Bureau (ISSB). Der größte ukrainische Stahlkonzern, Metinvest, gab Anfang August bekannt, nicht länger neue Aufträge anzunehmen. Seine Werke seien in Folge der Krise zu Produktionskürzungen gezwungen.

Die wichtigsten Produktgruppen der Einfuhr im deutsch-ukrainischen Außenhandel (in Mio. Euro; Veränderung zum Vorjahr in %)

Deutsche Einfuhr aus der Ukraine	2012	2013	Veränderung 2013/12 in %	Jan. – Mai 2013	Jan. – Mai 2014	Veränderung Jan. – Mai 2014/13 in %
Warenposition (SITC)						
Insgesamt, darunter:	1.427,7	1.543,7	8,1	635,1	654,2	3,0
.Einrichtungen für die Elektrizitätsverteilung (773)	210,7	215,8	2,4	81,1	116,9	44,1
.Roheisen, Spiegeleisen, Eisenschwamm (671)	158,2	137,1	-13,3	65,6	19,3	-70,6
.Ölsaaten und ölhaltige Früchte (222)	62,3	114,5	83,8	25,2	6,0	-76,2
.Rohre, Hohlprofile, Rohrformstücke aus Eisen oder Stahl (679)	63,4	59,8	-5,7	28,0	26,9	-3,9
Kleidung aus Gewebe für Frauen oder Mädchen (842)	60,2	55,2	-8,3	24,0	22,3	-7,1
.Walzdraht, Profile, Spundwanzzeugnisse aus Eisen oder Stahl (676)	70,2	53,2	-24,2	23,5	18,3	-22,1
.Pigmente, Farben, Lacke und ähnliche Erzeugnisse (533)	51,1	48,7	-4,7	19,8	14,1	-28,8
.Kleidung aus Geweben für Männer oder Knaben (841)	44,1	46,9	6,3	17,2	19,8	15,1
.Abfälle und Schrott von unedlen NE-Metallen (288)	12,5	11,4	-8,8	7,2	4,6	-36,1
Pflanzliche Soft-Fette und -Öle, roh oder raffiniert (421)	23,9	6,7	-72,0	4,4	0,5	-88,6

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen von Germany Trade & Invest

Wettbewerbsfähige Löhne für Softwarespezialisten / AHK führt Geschäftsanbahnung durch

IT-Dienstleistungen aus der Ukraine sind weiterhin gefragt

Kiew/Bonn (gtai) – Die Ukraine zählt mittlerweile zu den weltweit führenden Softwareexporteuren. An dem Standort sind rund 3.200 IT-Unternehmen tätig, davon 2.000 in der Softwareentwicklung. Von der in der Ukraine entwickelten Software werden 80% exportiert. Das Marktvolumen für IT-Outsourcing von 2 Mrd. US\$ wird die Ukraine bis 2016 verdoppeln, schätzen Experten. Eine Reise deutscher Unternehmen nach Kiew und Lwiw soll Geschäftsmöglichkeiten mit ukrainischen Partnern ausloten. (Kontaktanschrift)

Die Ukraine rangiert ganz vorne in Mittel- und Osteuropa bezüglich der Größe des IT-Outsourcingmarktes und des IT-Talentpools. Dies betonen Branchenexperten wie Jewgen Sysojew, Managing Partner von der Investmentgesellschaft Aventures Capital. Die Kosten für die Softwareentwicklung in der Ukraine sei-

en beispielsweise um 20% niedriger als in Belarus und Russland. Die Ukraine gehört laut Sysojew zu den Top-10-Ländern mit der höchsten Anzahl an zertifizierten IT-Spezialisten. Der Branchenspezialist Gartner führt die Ukraine auf seiner globalen Liste von 30 Outsourcing-Destinationen.

Die Ukraine werde ihr Marktvolumen für IT-Outsourcing bis 2016 verdoppeln, prognostizierte Sysojew im Oktober 2013 auf der Branchenkonferenz IDCEE in Kiew. «Es wird erwartet, dass der ukrainische E-Commerce-Markt in den nächsten fünf bis sechs Jahren von 2 Mrd. auf 10 Mrd. \$ wachsen wird», sagte Sysojew. Ukrainische Softwareentwickler gehören bereits heute zu den Gewinnern und Finalisten von IT-Wettbewerben, wie zum Beispiel bei ACM (Gold- und Silber-Medaillen-Gewinner), beim Imagine Cup 2012 und 2013 (erster und zweiter Platz) oder bei der Google Code Jam 2013 (zweiter und vierter Preis).

Ukrainische IT-Freelancer werden aufgrund ihres guten Rufs weltweit stark nachgefragt. Der Internetplattform für Freelance-Vermittlung «Elance» zufolge erzielten die ukrainischen IT-Entwickler zum Beispiel 2012 den vierten Platz weltweit mit einem Gesamtverdienst von 38 Mio. \$. Vor ihnen rangierten nur die Kollegen aus den USA (166 Mio. \$), aus Indien (165 Mio. \$) und aus Pakistan (40 Mio. \$).

Nach Angaben des Global Games Market Report 2014 werden in der Ukraine jährlich 118 Mio. \$ mit der Erstellung von PC-Spielen erwirtschaftet. Das Land nimmt damit weltweit Platz 40 ein. In Ost- und Mitteleuropa steht die Ukraine auf Platz vier hinter Russland (1,2 Mrd. \$), Polen (280 Mio. \$) und Rumänien (122 Mio. \$), aber vor der Tschechischen Republik (117 Mio. \$) und Ungarn (80 Mio. \$). Angeführt wird das Ranking traditionell durch die USA (20,4 Mrd. \$), die VR China (17,8 Mrd. \$) und Japan (12,2 Mrd. \$).

GEHÄLTER FÜR UKRAINISCHE IT-SPEZIALISTEN SIND RELATIV NIEDRIG

Ukrainische IT-Experten bekommen vergleichsweise niedrige Gehälter. Die ukrainische Gemeinschaft der Softwareentwickler (dou.ua) ermittelte die durchschnittlichen Nettomonatsgehälter in der nationalen IT- und Software-Branche für Juni →9

Durchschnittliches Nettomonatsgehalt in der ukrainischen IT- und Software-Branche für Mai bis Juni 2014 (in US\$)

Position	Landesweit	Kiew
Program Director	4.000	4.000
System Architect	3.800	4.000
Senior PM/Program Manager	3.800	4.000
Team Lead	2.850	3.500
Scrum Master	2.650	-
Seniormanager Qualitätssicherung 1)	2.200	2.500
Program Manager	2.000	2.400
Business Analyst	1.660	1.770
Software-Ingenieur 2)	1.600	1.900
Designer	1.500	1.730
Datenbankadministrator	1.050	-
Game Designer	900	-
Junior Software-Ingenieur	700	820
Juniormanager Qualitätssicherung	600	700

1) Berufserfahrung: 5 und mehr Jahre (QA-Tech Lead in Kiew: 3.000 \$);
2) Berufserfahrung: 3 Jahre
Quelle: www.dou.ua

Durchschnittliches Nettomonatsgehalt ukrainischer Softwareentwickler für Mai bis Juni 2014 nach Programmiersprachen / -technologien (in US\$)

Sprache/Technik	Junior Software-Ingenieur 1)	Software-Ingenieur 2)	Senior Software-Ingenieur 3)
Java	800	1.800	3.150
C#	700	1.700	2.900
C++	800	1.800	3.000
Python	800	1.800	3.000
Ruby/Rails	800	1.900	3.250

1) Berufserfahrung: 1 Jahr; 2) Berufserfahrung: 3 Jahre; 3) Berufserfahrung: 6 Jahre und mehr
Quelle: www.dou.ua

Durchschnittliches Nettomonatsgehalt ukrainischer Softwareentwickler für Mai bis Juni 2014 nach Unternehmenstyp (in US\$)

Unternehmenstyp	Junior-Software-Ingenieur	Software-Ingenieur	Senior Software-Ingenieur
Outstaffing	830	2.100	3.500
Outsourcing	850	2.000	3.150
Produkt	900	1.780	3.200

Quelle: www.dou.ua

Durchschnittliches Nettomonatsgehalt ukrainischer Softwareentwickler für Mai bis Juni 2014 nach Branchen (in US\$)

Branche	Junior Software-Ingenieur 1)	Software-Ingenieur 2)	Senior Software-Ingenieur 3)
Telekom	850	1.650	3.000
Webprogrammierung	800	2.000	3.140
E-Commerce	860	1.850	3.200
Corporate Systems	800	2.000	3.200
Banken und Finanzen	870	2.000	3.200
Desktop Apps	900	2.000	3.350
Spielentwicklung	-	1.800	3.400
Android	1.000	1.800	-
iOS	9.50	2.000	3.500

1) Berufserfahrung: 1 Jahr; 2) Berufserfahrung: 3 Jahre; 3) Berufserfahrung: 6 Jahre und mehr
Quelle: www.dou.ua

←8 2014. Die Umfrage wurde von 5.000 IT-Spezialisten beantwortet, davon waren 88% männlich. Das Durchschnittsalter eines ukrainischen Entwicklers beträgt 26 Jahre.

Der ukrainische Staat lockt Investoren mit einer Befreiung der IT-Dienstleistungen von der Mehrwertsteuer und einer vergünstigten Unternehmenssteuer in Höhe von 5% für einen Zeitraum bis zum 1.1.2023. Die Erleichterung im Mehrwertsteuerrecht gilt unter anderem für die Bereitstellung von operativen Systemen, von herkömmlichen Computerprogrammen, von Systemadministration, von Verschlüsselungssoftware, von Websites, von Online-Serviceleistungen sowie von Prüf- und Beratungsdienstleistungen im IT-Sektor.

Darüber hinaus kommt das Personal von in der Ukraine ansässigen IT-Unternehmen in den Genuss eines reduzierten Einkommensteuersatzes. Die steuerliche Belastung für diesen Personenkreis beträgt einheitlich 5%. Auch die Gesetzesnovellen im Steuerkodex und im Staatshaushaltsgesetz der Ukraine vom Juli 2014 haben in dieser Hinsicht keine Änderungen gebracht. Allerdings hat die Ukraine Ende Juli eine Kriegsabgabe von 1,5% auf alle steuerpflichtigen Privateinkommen im Land eingeführt, die bis zum Januar 2015 gelten soll. Nach Einschätzungen von Experten haben sich die Steuervergünstigungen bisher auf die Entwicklung der IT-Industrie in der Ukraine nicht besonders ausgewirkt, da viele Beschäftigte als Freelancer arbeiten. Viel wichtiger sind hier die Lohnkosten und die Qualität der Fachkräfte. →10

←9 Von allen Ländern in Osteuropa, die IT-Leistungen anbieten, hat die Ukraine den größten Talentpool. Im Jahr 2013 gab es 16.700 Absolventen im IT-Bereich. Ingenieur-, Software- und Computerwissenschaften haben in der Ukraine eine lange Tradition und verzeichnen jedes Jahr einen starken Zulauf an neuen Studenten.

Im Bereich des Softwareengineering und in der Produktentwicklung können in dem Land hochwertige Leistungen erbracht werden, werben Marktteilnehmer. IT-Spezialisten in der Ukraine seien in der Lage, eigenständig Lösungsansätze zu entwickeln. Das umfasse auch vorgelagerte Tätigkeiten vor dem eigentlichen Kodieren von Software, wie zum Beispiel die Business-Analyse oder Beratungsleistungen, sagt Christian Marcus Berner von Infopulse Ukraine LLC. Zu den Vorteilen gehört auch die günstige geografische Lage der Ukraine. Um an einem Workshop in Berlin teilzunehmen, braucht man knapp zwei Stunden Flugzeit. Ein Pluspunkt gegenüber der Russischen Föderation oder Belarus ist weiterhin, dass für Reisen in das Land kein Visum notwendig ist. So können Kunden ihre Teams ohne großen Verwaltungsaufwand besuchen.

Zahlreiche Schlüsselbranchen der Ukraine leiden 2014 unter der Rezession und der Krise im Osten des Landes. Der Markt für Informations- und Kommunikationstechnik gibt gemischte Signale. Die Telekommunikationstechnik erlöste laut der Marktforschungsgesellschaft GfK Ukraine im 1. Quartal 2014 rund 2,4 Mrd. Griwna (UAH; etwa 136 Mio. Euro; 1 Euro = rund 17,59 UAH; Wechselkurs vom 12.8.14) und damit 20% mehr als im Vorjahreszeitraum. Der IT-Absatz rangierte bei 2,9 Mrd. UAH (-10,8%). Von Januar bis März sank die überschaubare heimische Fertigung von Telekommunikationstechnik (inklusive optischer Erzeugnisse) um 24,3% gegenüber der analogen Vorjahresperiode (2013 gesamt: -13,6%). Generell gelten die Aussichten für die Branche aber als gut, da 3G- und 4G-Dienste, die bisher in der Ukraine gar nicht oder nur vereinzelt angeboten werden, nach der Vergabe von Lizenzen zunehmend Verbreitung finden sollen. Im April waren landesweit 62,3 Mio. Rufnummern in den Mobilfunknetzen vergeben, ein Plus von 2% gegenüber April 2013. Die Zahl der Internetnutzer lag bei 6,1 Mio. (+13%).

Geschäftsanhaltung für deutsche Unternehmen im Oktober

Mit einer vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie unterstützten Reise für Unternehmen der EDV/Telekommunikation und Softwareentwicklung nach Kiew und Lwiw sollen Geschäftsmöglichkeiten mit ukrainischen Unternehmen ausgelotet werden. Die Reise findet vom 6.10. bis 9.10.14 statt. Die Organisation übernimmt die Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine. Die Geschäftsanhaltung richtet sich primär an kleine und mittlere Unternehmen mit entsprechendem Branchenschwerpunkt. Die Reise wird von «DEinternational», der Servicegesellschaft des DIHK-Netzwerks in der Ukraine, durchgeführt. Flug-, Übernachtungs- und Verpflegungskosten sind von den Teilnehmern selbst zu tragen. Darüber hinaus ist ein gestaffelter Eigenbeitrag zwischen 500 und 1.000 Euro zu entrichten, je nach Jahresumsatz und Mitarbeiterzahl.

Zielgruppe der Geschäftsanhaltungsreise sind vor allem Unternehmen aus den Bereichen der Softwareentwicklung, des Hardwaresegmentes (Serverstrukturen), der eingebetteten Software, der Entertainmentsoftware für mobile Plattformen und der Online-Spiele. Darüber hinaus sind Firmen im Bereich «Web based applications» und interaktive Anwendungen, Datenzentren und Anbieter von EDV-Beratungsdienstleistungen angesprochen.

Kontaktanschrift:

DEinternational TOV
Dr. Sergej Lisnitschenko
wul. Puschkinska 34, 01004 Kiew
Tel. 00380 44/234 55 95, Fax -235 42 34
E-Mail: sergij.lisnitschenko@dihk.com.ua,
Internet: <http://ukraine.ahk.de>

Kongressmarkt und Geschäftstourismus rücken in den Fokus

LWIW UND KIEW PEILEN PROFESSIONELLE STRUKTUREN FÜR DEN GESCHÄFTSTOURISMUS AN

Weltweit wächst seit Jahren die Zahl von Verbänden und Assoziationen. Auch der Markt für Messen und Ausstellungen wächst. Die globale Vernetzung sorgt dafür, dass erstmals in diesen Jahren die Zahl von 1 Milliarde Touristen überschritten wird. All dies speist einen Markt, den man häufig mit der englischen Abkürzung MICE beschrieben findet; sie steht für Meetings, Incentives, Conventions und Events.

Europa und hier wiederum Deutschland hat sich in diesem Segment hervorragend positioniert. Gleichzeitig wird der nationale wie internationale Wettbewerb härter. Kongressbüros und Tagungshallen werden überall gebaut, oft mit Unterstützung der jeweiligen Steuerzahler, also der öffentlichen Hand. Ein weltweiter Kampf um diesen attraktiven Zielmarkt hat eingesetzt. Mehr als 10 000 Veranstaltungen finden pro Jahr weltweit statt, die meisten mit weniger als 500 Teilnehmern, die größten bei internationalen Kongressen mit mehreren 1000. Dieser Markt ist deshalb besonders lukrativ, weil nicht nur Gäste deutlich mehr Geld ausgeben als normalen Touristen. Sie sorgen auch oft für Folgetreffen, für Investitionsentscheidungen, nationale und internationale Kooperationen, können gar Image und Anziehungskraft ganzer Regionen bestimmen. Sie erreichen sehr oft auch die wirtschaftlich relevanten Entscheidungsträger. Gesundheit, Technologie, Wissenschaft, Handel, überall suchen die Marktteilnehmer den Austausch, ob auf globalen Messen wie etwa der deutschen CeBIT oder beim internationalen Treffen der Bienenzüchter, das letztes Jahr etwa in Kiew mit rund 8000 Teilnehmern aus 100 Ländern den bei weitem größten Kongress



Lina Ostapchuk, neue Leiterin von Lviv Convention Center. Ihr Motto: "Put Lviv in the European league of convention destinations..."

KIEW UND LWIW MIT NEUEN CONVENTION BUREAUS

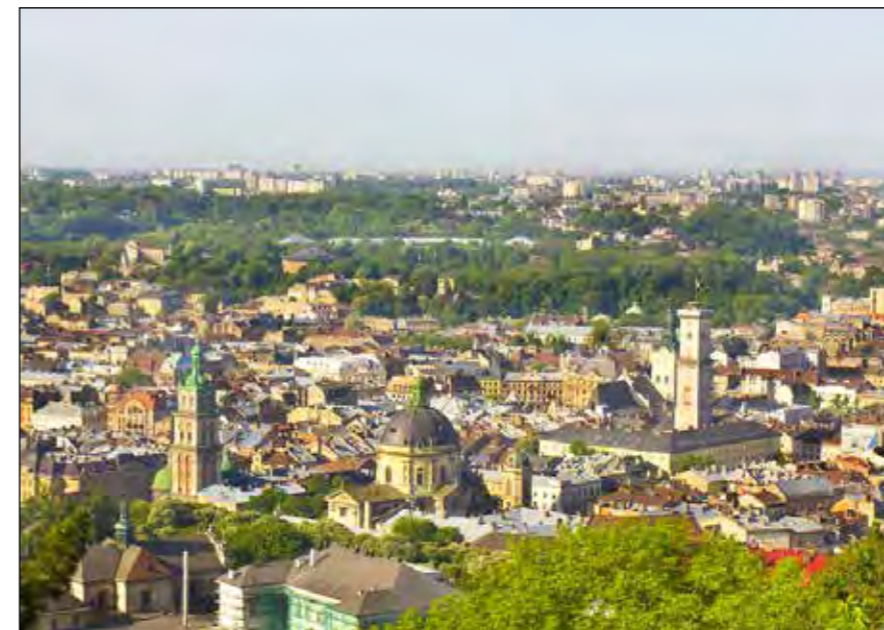
In der Ukraine ist dieses Segment bisher stiefmütterlich behandelt worden. Es fehlt an modernen leistungsfähigen Kongresszentren und an einem hochprofessionellen Service, den Veranstalter heute weltweit gewohnt sind.

Das soll sich nunmehr ändern. Auf der diesjährigen IMEX, einer weltweit führenden Messe im Kongress- und Eventwesen, die jährlich in Frankfurt stattfindet, präsentierte Lwiw zum ersten Mal einen sogenannten Meeting Planners Guide (Handbuch für Ausstellungs- und Kongressplaner). Dies ist ein Standardwerk, das für nationale und internationale Ausrichter von Kongressen und Versammlungen einen kompletten Überblick über die örtliche

Infrastruktur ermöglicht. Welche Ausstellungshallen gibt es, wo sind Tagungszentren, welche Hotels eignen sich für Seminare oder Verkaufsschulungen. Auf all diese Fragen gibt der Katalog Auskunft. Flankiert wird dies mit einem Servicebüro, das künftig Interessenten aus einer Hand Angebote machen kann. Das Serviceteam will auch gezielt auf Akquise gehen, um internationale Veranstaltungen nach Lwiw zu holen. In den letzten Jahren vor der politischen Krise hat Lwiw gewaltig zugelegt. Zuletzt besuchten fast 2 Millionen Menschen die Stadt. Das ist gegenüber 2010 mehr als eine Verdoppelung der Zahlen. Mit dem Lviv Convention Bureau soll nunmehr auch das lukrative Segment der Geschäftstouristen gewonnen werden.

FITTER AUS DER KRISE

In Kiew gibt es ähnliche Vorbereitungen. Dort werden die Arbeiten voraussichtlich im Herbst erste Früchte abwerfen. Es gründete sich zuletzt eine privat-öffentliche Tourismusallianz, die insgesamt den Tourismus in der ukrainischen Landeshauptstadt ankurbeln will. Beide Städte werden in diesen Bestrebungen aktiv von der Deutschen Bundesregierung über die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) unterstützt. Lwiw wie Kiew nutzen derzeit die Krise in der Reisebranche für strukturelle Reformen, um für bessere Zeiten gewappnet zu sein. Die Zeichen stehen insgesamt nicht schlecht. Mit über 25 Millionen Besuchern gab es in 2013 einen absoluten Rekord bei jährlich zweistelligen Zuwachsraten. Daran will man anknüpfen, wenn die Invasion des Landes beendet ist und Freizeit- wie Geschäftstouristen ihr Interesse wieder auf die Ukraine richten.



Weiterbildungsprogramm der Landesregierung Rheinland-Pfalz

Im Rahmen des Weiterbildungsprogramms der Landesregierung Rheinland-Pfalz wurden von 4.05.-12.07.2014 Nachwuchsführungskräfte aus Mittel- und Osteuropa und Zentralasien nach Mainz eingeladen, um mit rheinland-pfälzischen Unternehmen vertraut zu werden. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde ein Einblick in Managementmethoden am Beispiel mittelständischer Unternehmen und zu Themen aus den Bereichen Marketing, Export, Personal und Energieeffizienz geboten, beginnend mit einem fachtheoretischen Teil mit qualifizierten Dozenten und einem anschließenden Fachpraktikum in einem rheinland-pfälzischen Betrieb. Für drei Teilnehmer aus der Ukraine ist die Sebapharma GmbH & Co. KG zum Praktikumsbetrieb geworden.



IRYNA BAGLAY, MARKETING MANA- GER BEI KLINGSPOR TOV, LVIV



...Der Praktikumsteil hat für mich bei der Firma Sebapharma in Boppard in der Abteilung vom Internationalen Marketing angefangen. Die Sebapharma GmbH & Co. KG ist heute ein weltweit agierendes Unternehmen in der Branche medizinischer Hautpflege, die mit dem bekannten Markennamen sebamed als kompetentes, innovatives und leistungsorientiertes Unternehmen seit Jahren erfolgreich ist.

Die 7 Wochen bei „Seba“ waren eindrucksvoll und informativ. Ich habe

mich mit verschiedenen Marketingaufgaben beschäftigt und das Export-Marketing Team im Tagesgeschäft unterstützt. Zu den wichtigsten Aufgaben gehörten Marktforschung und Marktbeobachtung, Erstellung von Produkt- und Firmenpräsentationen, Organisation Musterversand von Neuprodukten und Erstellung von Wettbewerbsanalysen.

Das Weiterbildungsprogramm würde ich sehr gerne für andere junge Mana-

ger aus der Ukraine empfehlen. Solche Möglichkeiten öffnen neue Horizonte, fördern Erfahrungsaustausch und stärken die Beziehungen zwischen Deutschland, beziehungsweise Rheinland-Pfalz, und der Ukraine...

IHOR ANDRIIHYK, PRODUCTION ENGINEERING, BUSINESS UNIT VOLKSWAGEN



... Das Praktikum habe ich in einem freundlichen Team bei der Firma Bukuma abgeleistet. Das Unternehmen ist in der Kunststoffverarbeitung tätig. Die erste Praktikumswoche habe →11

←10 ich in der QM Abteilung gearbeitet. Meine Hauptaufgaben bestanden darin, die Arbeitsanweisungen für Verpackung zu erstellen, die Eingangsprüfung von angelieferten Metalleinleger aus dem Wareneingang nach Zeichnungsvorlage durchzuführen. Während der nächsten fünf Wochen des Praktikums war ich in der Abteilung Fertigung beschäftigt. Teilweise habe ich auch die Arbeit im Navision Programm gelernt. Ein Teil von meinen Aufgaben war die Arbeit mit diesem Programm. Ich erstellte Fertigungsaufträge und nahm Buchungen für Fertigerzeugnisse vor. Während der letzten 3 Wochen haben wir ein neues Projekt angefangen. Ich habe nicht nur viele neuen Lösungen gefunden, die ich in meinem Job nutzen könnte, aber auch Kenntnisse in einem anderen Bereichen gewonnen...

VIKTORIA POPOVYCH, QUALITÄTSMANAGER BEI LEONI WIRING SYSTEMS UA



...Das GIZ-Praktikum durfte ich bei der Firma Stabilus GmbH ablegen, die sich in Koblenz, Rheinland-Pfalz befindet. Die Zufriedenheit der Kunden steht bei Stabilus an erster Stelle. Deshalb werden hier die höchsten Ansprüche an die Qualität der Produkte gestellt. Ich durfte mein Praktikum in den strategischen und auch in den operativen Bereichen machen, u.a. auch in der Qualitätsabteilung.. Allge-

mein haben wir zusammen viel Erfahrungsaustausch gehabt und verschiedene Probleme ansprechen können, die es in der Qualitätsprüfung gibt und zusammen nach Lösungen suchen. Einige Methoden werde ich bestimmt auch bei meiner Arbeit einsetzen können. Da ich auch als Auditor ausgebildet bin, wurde ich gebeten bei einem Prozess Audit als Co-Auditor tätig zu werden, wie auch das Qualitätmanagement und die Organisation von Stabilus mit einem jährlichen System Audit zu prüfen. Die Kollegen waren sehr hilfsbereit und aufgeschlossen...

Kurznachrichten

EU SAGT UKRAINE ZUSÄTZLICH 1 MILLIARDE EURO ZU

Die Europäische Union ist bereit, der Ukraine zusätzliche Hilfe für die Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leisten. EU-Kommissionspräsident Jose Manuel Barroso erklärte das in Brüssel, nach seinem Treffen dem Präsidenten der Ukraine Petro Poroschenko. Die EU könne der Ukraine während der nächsten Monate mehr als 1 Milliarde Euro zur Verfügung stellen, unter Voraussetzung, dass der IWF auch zusätzliche Mittel bereitstellen werde, sagte Barroso. <http://www.ukrinform.ua>

WIRTSCHAFTSMINISTERIUM SAGT EIN BIP-RÜCKGANG 2014 UM 6 PROZENT

Das reale Bruttoinlandsprodukt der Ukraine sei 2014 laut vorläufigen Angaben um 6 Prozent zurückzugehen. Das hat der erste Stellvertreter des Ministers für wirtschaftliche Entwicklung und Handel, Anatolij Maksjuta, bei dem am 28. August im Ministerkabinett durchgeführten Briefing erklärt. „Leider ist die Wirtschaft der Ukraine nach dem heutigen Tag unter Einfluss von gezielten methodischen Außenmassnahmen geraten, die auf die Schwächung ukrainischer Wirtschaft gerichtet sind. Im II. Vierteljahr ging das

BIP des Landes um 4,7 Prozent zurück, für ein halbes Jahr haben wir kumulativ 3 Prozent des Rückganges, für Januar-Juli könnten es unseren Kalkulationen nach 3,3 Prozent Rückganges sein. So erwarten wir im laufenden Jahr ein reales Bruttoinlandsprodukt mit minus 6 Prozent“, kündigte Maksjuta an. Er hob hervor, das Wirtschaftsministerium prognostiziere für das Jahr 2015 ein BIP-Wachstum in Höhe von 0,3 – 2 Prozent und eine Senkung des Haushaltsdefizits bis 3 Prozent, 2017 sollte ukrainische Wirtschaft das Niveau des Vorkrisenjahres 2007 erreichen. <http://www.ukrinform.ua>

MERKEL VERSPRACH EINE HALBE MILLIARDE FÜR WIEDERAUFBAU VON DONBASS

Die deutsche Bundeskanzlerin, Angela Merkel, verspricht, 500 Mio. Euro als Kreditgarantie für Wiederaufbau der Donbass-Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Das hat am 23. August der ukrainische Präsident Petro Poroschenko nach dem Zusammentreffen mit der Bundeskanzlerin in Kiew erklärt, berichtet der Ukrinform-Korrespondent. „Der Start eines Sonderfonds, der bei einer im September durchzuführenden Geberkonferenz in der EU angekündigt werden wird, sieht die Bereitstellung von 500 Mio. Euro in Form

einer Sonderhilfe für den Wiederaufbau der Donbass-Infrastruktur vor. Wir alle haben den Marshallplan für Wiederaufbau der Infrastruktur im Nachkriegseuropa in Erinnerung. Heute kann ich sagen, das ist die Einleitung des Merkelplans für den Wiederaufbau der Donbass-Infrastruktur“ - betonte Poroschenko. <http://www.ukrinform.ua>

ÖSTERREICHISCHE FIRMA KAUFT LUKOIL-TANKSTELLEN IN UKRAINE

Der russische Erdölkonzern Lukoil und die österreichische AMIC Energy Management GmbH haben einen Vertrag über den Verkauf von 240 Tankstellen sowie sechs Treibstofflagern des Konzerns in der Ukraine unterschrieben, wie die Agentur „Prime“ berichtet. Das Closing soll nach Genehmigungen ukrainischer Behörden erfolgen. „Der Kauf der Lukoil-Ukraine ist ein strategisch wichtiger Schritt für das AMIC-Investmentportfolio in Mittel- und Osteuropa. Gemeinsam mit den Beschäftigten der Lukoil-Ukraine werden wir alles tun, um das Vertrauen der Kunden wiederzugewinnen und wir sind zuversichtlich, dass das langfristige Engagement in der Ukraine positive Resultate bringen wird“, sagte AMIC-Geschäftsführer Günther Maier. <http://www.ukrinform.ua>

Vorankündigungen

Unsere aktuellen Termine finden Sie immer in unserem Veranstaltungskalender auf unserer Homepage <http://ukraine.ahk.de/>

Thema/Veranstalter	Datum	Veranstaltungsort
Sitzung des Arbeitskreises Banken und Finanzdienstleistungen Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine	18. Sept. 2014 16.00 Uhr	Pushkinska 34, 01004 Kiew
Oktoberfest der Wirtschaft 2014 Deutsche Botschaft Kiew	23. Sept. 2014 18.00 Uhr	Bohdana Chmelnytzkoho 25, 01901 Kiew
Invest in Ukraine A7 Group	24. Sept. 2014	Frankfurt am Main
Sitzung des Arbeitskreises Bau- und Immobilienwirtschaft Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine	26. Sept. 2014 10.00 Uhr	Pushkinska 34, 01004 Kiew
Informationsveranstaltung zum Thema Ukraine: Wirtschaften in der Ukraine Deutsche Botschaft Kiew	30. Sept. 2014 16.00 Uhr	Bohdana Chmelnytzkoho 25, 01901 Kiew
Sitzung des Arbeitskreises Recht Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine	8. Okt. 2014 8.00 Uhr	Pushkinska 34, 01004 Kiew
Sitzung des Arbeitskreises Steuern und Rechnungslegung Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine	21. Okt. 2014 10.00 Uhr	Pushkinska 34, 01004 Kiew
Exporttag Bayern 2014 IHK-Akademie München	4. Nov. 2014	Details unter ukraine.ahk.de
Sitzung der Vorsitzenden der Arbeitskreise der Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine Delegation der Deutschen Wirtschaft in der Ukraine	20. Nov. 2014 8.00 Uhr	Pushkinska 34, 01004 Kiew

Die Veranstalter werden in der ersten Spalte unter dem Thema genannt. Für die Richtigkeit insbesondere bei Veranstaltungen, die wir auf Bitten externer Veranstalter aufgenommen haben, kann für die Richtigkeit der Angaben keine Gewähr übernommen werden.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Delegation der Deutschen
Wirtschaft in der Ukraine
Germany Trade and Invest (gtai)

Kontakt:

Yulianna Honcharova
Öffentlichkeitsarbeit &
Mitgliedermanagement
Delegation der Deutschen
Wirtschaft in der Ukraine
wul. Puschkinska 34
01004 Kiew, Ukraine
Tel.: +38 044 4813399
E-Mail: info@ukraine.ahk.de,
yulianna.honcharova@ukraine.ahk.de
<http://ukraine.ahk.de>

Haftungsausschluss:

Der Newsletter beruht auf Informationen nationaler und ausländischer Nachricht-
enagenturen und Medien; zusätzlich auf Meldungen der Delegation und von GTAI.
Der Herausgeber übernimmt jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständig-
keit und Aktualität der bereitgestellten Inhalte, bis auf autorisierte Texte der
Delegation und der GTAI.
Vervielfältigung, Verkauf oder Weiterverbreitung des Newsletters – auch teilweise
– sind ohne schriftliche Zustimmung der Delegation der Deutschen Wirtschaft
untersagt.